AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL DES STADTRATES VON OLTEN

Vom 7. Juni 2021

Vorschlag «für mehr Begegnung im Säliquartier»/Prüfungsbericht

Sitzung des Gemeindeparlaments der Stadt Olten vom 24. Juni 2021

Berichterstattung zu erheblich erklärten Vorstössen

(Postulate und allenfalls in Kompetenz des Stadtrates erfüllte Motionen)

Vorstosstitel: **Vorschlag «für mehr Begegnung im Säliquartier»**
Zeitpunkt der Erheblicherklärung: Der Vorschlag wurde am 25. Juni 2020 mit 26:8 Stimmen bei 6 Enthaltungen erheblich erklärt.
Vorstosstext: «Die Stadt Olten führt in den Wohnquartieren der rechten Aareseite im durch folgende Strassen begrenzten Perimeter Begegnungszonen mit Tempo 20 ein: Sälistrasse (exklusive) zwischen Reiser- und Gartenstrasse - Gartenstrasse (inklusive) - Engelbergstrasse (inklusive) südlich der Gartenstrasse – Speiserstrasse (inklusive) – Wilerweg (exklusive) zwischen Speiser- und Reiserstrasse – Reiserstrasse (inklusive) zwischen Wilerweg und Sälistrasse. Die Begegnungszone umfasst auch sämtliche Strassen innerhalb dieses Perimeters. Die bestehenden Zufahrtsbeschränkungen bleiben erhalten.»
Zuständige Direktion: Direktion Präsidium
Prüfungsbericht: Ende 2020/Anfang 2021 hat der Stadtrat von Olten Massnahmen beschlossen, um den aufgrund des Fahrverbots mit Zubringerdienst unberechtigten und von Anwohnenden seit langer Zeit schon beanstandeten Schleichverkehr im Säliquartier zu reduzieren. Anlass zur raschen Umsetzung gab insbesondere die Baustelle am Bahnhofquai, auf welche Anfang 2022 diejenige zwischen Sälikreisel und Postplatz anschliessen soll, welche die Situation im Säliquartier ohne griffige Massnahmen während ein bis zwei Jahren zusätzlich stark verschärfen dürfte. Verkehrsmessungen hatten gezeigt, dass das Verkehrsvolumen auf der Reiserstrasse vor Jahresende um rund 40% zugenommen hatte. Vorausgegangen waren diverse neue Vorstösse im Gemeindeparlament. Am 25. Juni 2020 wurde dort der vorliegende Volksauftrag «für mehr Begegnung im Säliquartier» behandelt, der eine flächendeckende Verkehrsberuhigung im Säliquartier verlangte, nachdem die bisher ergriffenen Massnahmen zum Schutz der Wohnquartiere nicht die erwünschten Wirkungen gezeigt hätten. Der Stadtrat hatte in seiner damaligen Beantwortung durchaus

Verständnis für die Anliegen gezeigt, aber auch dargelegt, dass aus der Erfahrung vergangener Jahre ein dafür notwendiger partizipativer Prozess unter Einbezug der Quartierbevölkerung und weiteren Kreisen durchzuführen sei, um den gordischen Knoten zu lösen und zu konsensfähigen Lösungen zu gelangen. Der Sprecher zum Volksauftrag, der eine «Schliessung der Quartierautobahn mit baulichen Massnahmen» als einzige Massnahme bezeichnete, welche das Problem nachhaltig lösen würde, formulierte damals an der Parlamentssitzung unter Applaus von den Rängen, als Alternative zu weiteren Mitwirkungsverfahren «könnte man ja auch einfach damit beginnen, die Resultate der bereits abgeschlossenen Studien umzusetzen, hier und jetzt». Auch in der anschliessenden Diskussion im Parlament wurde geäussert, dass die Bedürfnisse schon x-fach angemeldet worden seien und dass es jetzt nicht Zeit für die nächste Mitmachstudie oder die nächsten Mitmachverfahren seien, «sondern einfach auch einmal etwas machen, schauen, wie es funktioniert und dann wieder den nächsten Schritt machen». Der Volksauftrag wurde denn auch mit 26:8 Stimmen klar erheblich erklärt.

Schon am 15. November 2020 wurde von den Initiantinnen und Initianten des Volksauftrags beim Stadtrat ein offener Brief eingereicht. Darin wurde unter anderem bemängelt, dass der Stadtrat den Anliegen der betroffenen Quartierbevölkerung wie auch dem Willen einer deutlichen Mehrheit des Parlaments, das nunmehr in mindestens drei Abstimmungen Massnahmen gegen den Ausweichverkehr gefordert habe, zu wenig Rechnung trage. Im Brief wurde der Stadtrat dazu aufgerufen, unverzüglich griffige Massnahmen gegen den Ausweichverkehr in den Quartierstrassen zu ergreifen.

Gestützt wurde dieses Anliegen durch eine dringliche Motion Ursula Rüegg (SVP) im November 2020 betreffend Verhinderung des Schleichverkehrs im Säliquartier. Auch darin wurde gefordert, dass angesichts der Verschärfung der Situation durch die Baustelle am Bahnhofquai nicht mit Massnahmen zugewartet werde. Die Dringlichkeit wurde einstimmig gutgeheissen. Mehrere Mitglieder des Gemeindeparlaments haben den Stadtrat in der Folge ermutigt, befristete und harte Massnahmen zu ergreifen. Auch dieser Vorstoss wurde mit 35:0 Stimme als Postulat erheblich erklärt.

Der Handlungsbedarf war somit offensichtlich. Eine vom Stadtrat eingesetzte verwaltungsinterne Arbeitsgruppe wurde beauftragt, Sofortmassnahmen zur Eindämmung des Umfahrungsverkehrs zu erarbeiten. Diese prüfte diverse Massnahmen und kam zum Schluss, dass die flächendeckende Einführung von Tempo 20 zwar zu einer Verlangsamung, aber nicht zu einer Verdrängung des Fremdverkehrs führen würde; zudem würden sich generelle Temporeduktionen negativ auf die Fahrplanstabilität beim ÖV auswirken. Sie schlug dem Stadtrat die Errichtung von Barrieren bzw. Schranken an zwei verschiedenen Standorten (Riggenbachstrasse und Gartenstrasse) zur Verhinderung bzw. Erschwerung der Durchfahrt sowie Durchfahrtssperren an der Reiserstrasse mittels Blumentröge vor. Die vorgesehenen Sperrungen wurden einem externen Verkehrsplanungsbüro zur Prüfung unterbreitet, um insbesondere die Auswirkungen der Standorte auf den Verkehr zu untersuchen.

Die Untersuchung ergab vier Varianten mit Untervarianten, welche anlässlich einer Besprechung vom 4. Januar 2021 eingehend diskutiert und für welche Vor- und Nachteile abgewogen wurden. Dabei wurde eine weitere Variante eingebracht, welche die Rahmenbedingungen noch besser erfüllen kann. Sämtliche Teilnehmer der Besprechung – Inklusive Vertretungen der Polizei Kanton Solothurn und des kantonalen Amts für Verkehr und Tiefbau – teilten diese Einschätzung, worauf diese Variante dem Stadtrat zum Beschluss empfohlen wurde. Mit Stadtratsbeschluss vom 11. Januar 2021 wurde den Empfehlungen gefolgt, die entsprechenden Verkehrsmassnahmen beschlossen und aufgrund der Dringlichkeit mit Entzug der aufschiebenden Wirkung versehen.

Die vorläufig für einen Versuchsbetrieb von einem Jahr beschlossenen Massnahmen umfassen je eine Barriere an der Gartenstrasse auf der Höhe des Vögeligartens und an der

Riggenbachstrasse auf der Höhe des Fachhochschulgebäudes sowie eine Sperre mit Pflanzentrögen im Bereich des Maria-Felchlin-Platzes. Die unberechtigte Durchfahrt soll zudem mit neuen Regelungen im Bereich Einbahnstrassen erschwert werden. Dabei soll die Quartierquerung für die Berechtigten weiterhin möglich sein. Gegen die Beschlüsse des Stadtrates sowie gegen den Entzug der aufschiebenden Wirkung, um die Massnahmen angesichts der Baustelle auf der Hauptachse rasch durchzuführen und erproben zu können, sind mehrere Beschwerden eingegangen. In der Zwischenzeit hat das kantonale Bau- und Justizdepartement mit Beschluss vom 25. Februar 2021 entschieden, dass den Beschwerden keine aufschiebende Wirkung zukommt. Ein im Parlament eingereichter Vorschlag, den Stadtratsbeschluss betreffend Verkehrsmassnahmen im Säliquartier sofort aufzuheben, wurde vom Parlament am 25. März 2021 mit 31:4 Stimmen bei 4 Enthaltungen nicht erheblich erklärt. Der Versuchsbetrieb wurde in der Folge am 21. April 2021 gestartet.

Geplante Massnahmen:

Derzeit laufen die Auswertungen der ersten Phase. Die Fachebene wird aufgrund der Auswertungen dem Stadtrat einen Vorschlag für das weitere Vorgehen machen. Sofern Anpassungen am aktuellen System vorgenommen werden, gilt es auch deren Auswirkungen zu verfolgen, damit sich die einzuholenden Meinungen aus dem Quartier nicht auf einen bereits überholten Stand stützen. Daher kann noch kein verbindlicher Termin für das Einholen von Meinungen aus dem Quartier zugesagt werden. Wie in der vom Stadtrat Ende April veröffentlichten Medienmitteilung geschrieben, muss dafür aber nicht die einjährige Versuchsfrist abgewartet werden.

Stadtkanzlei Olten
Der Stadtschreiber: